



Call for Papers

Workshop Session: Vulnerabilität im Kontext sozialer Probleme

Organizers:

Peter Streckeisen (ZHAW Soziale Arbeit), Yann Bochsler (Hochschule für Soziale Arbeit FHNW), Martina Koch (Hochschule für Soziale Arbeit FHNW), Lisa Marie Borrelli (HES-SO Valais-Wallis), Michelle Beyeler (Bernere Fachhochschule), Emilie Rosenstein (HETSL Lausanne), Eva Nada (HETS Genève), Lucia Lanfranconi (HSLU Soziale Arbeit)

Workshop des Forschungskomitees Soziale Probleme am Kongress der SGS 9.-11. September 2024

Um die Jahrtausendwende diagnostizierten prominente Vertreter:innen der soziologischen Disziplin eine Rückkehr der sozialen Frage ins Zentrum der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund nimmt heute der Begriff der Vulnerabilität eine zentrale Stellung in der Sozialpolitik ein. Dieser Workshop setzt sich mit Vulnerabilität im Kontext sozialer Probleme auseinander. Wir interessieren uns besonders, aber nicht abschliessend – aus einer theoretischen und/oder empirischen Perspektive - für folgende Fragen:

- Ist Vulnerabilität ein neues Phänomen, oder erleben wir eine Rückkehr sozialer Probleme aus der Vergangenheit?
- Auf welche sozialen Probleme verweist der Begriff Vulnerabilität, und wie werden diese Probleme diskursiv gerahmt und politisch bewertet?
- Inwiefern spielt Vulnerabilität bei der alltäglich-konkreten Bearbeitung sozialer Probleme durch Professionelle und soziale Institutionen eine Rolle?
- Welche Akteur:innen spielen eine zentrale Rolle bei der Problematisierung von Vulnerabilität als Effekt von Ungleichheiten?
- Inwiefern legitimiert der Rekurs auf Vulnerabilität sozialstaatliche Eingriffe, z.B. im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes?
- In welchem Verhältnis stehen soziale Ungleichheiten (etwa in Bezug auf Gender, Class & Race) zu Vulnerabilität?
- Inwiefern tragen restriktive sozialpolitische Arrangements dazu bei, Vulnerabilitäten zu verstärken?
- In welchen Bereichen der Sozialpolitik hat sich Vulnerabilität als Problemdeutungsmuster (nicht) durchgesetzt?
- Inwiefern kann Vulnerabilität selbst als soziales Problem verstanden werden? Werden durch den Fokus auf Vulnerabilität andere soziale Probleme in den Hintergrund gestellt?

Das Forschungskomitee Soziale Probleme heisst Beiträge auf Deutsch, Französisch oder Englisch willkommen. Abstracts für Beiträge im Umfang von max. 2000 Zeichen sind bis am 05.01.2024 an die Adresse: problems@sgs-sss.ch einzureichen.